

Datum: September 2001

Titel: -

Veranstaltung: Workshop Kulturwissenschaft, Karlsruhe

Thesepapier von Univ. Prof. Dr. Thomas A. Bauer

---

Ad1. Welche Beiträge kann die Kulturwissenschaft zu kommunikationswissenschaftlichen Fragestellungen leisten. Worin liegt das heuristische Potential einer solchen Integration?

1. Wissenschaftstheoretische Neuorientierung der Kommunikationswissenschaft

- vom ontologischen und objektkundlichen Denkansatz zu phänomenologischer Betrachtung (in Folge V. Flusser)
- von der Einzelphänomenanalyse zu kontextueller Exegese (universaltheoretischer Referenzrahmen)
- von als homogen (geschlossen) vorgestellten Modellen der gesellschaftlichen Kommunikation (z.B. Öffentlichkeit) zu konstruktivistischer Interpretation
- vom modernistischen Aufklärungsansatz zum postmodernen Lernansatz: (temporäre Interpretationsmuster, Überwindung der analytischen Trennung)
- von öffentl. und privater Kommunikation, vom Handlungsparadigma zum Projekt-Paradigma, von der Werk- (Ergebnis)betrachtung zur Projektanalyse, qualitative Forschung).

2. Methodologie

- Von der Werkanalyse zur Projektanalyse (z.B. Statt Professionalisierungs-perspektive Projektperspektive)
- kontextuelle Methoden , qualitative Methoden (Verstehensansatz)
- Kommunikationswissenschaft als integrierter Kulturbeitrag – ambitionierte Analysen anstatt distanzierter Objektbetrachtung.

3. Entdeckungen

- Rückgewinnung der anthropologischen und sozialtheoretischen Betrachtungsperspektive (Mehr intellektuelle Investition in Cultural Humanities in Theorie, Forschung und Praxisausbildung)
- Kultur – eine Ausprägung von Kommunikation / Kommunikation – eine Realisierungsvariante von Kultur: eine solche Auffassung muss Folgen haben für mehr Sensibilität und kreatives Interesse für Verschiedenheit der Kulturen und gesellschaftliche Formate der Kommunikation ( Kultur als Sinnmedium – Stichwort Kulturimperialismus)
- Enrichment der Kommunikationsauffassungen (Differenzmodell, Konflikt, Überraschung, Scheitern – Versionen der Kommunikationskultur) und Folgen solcher Auffassung für gesellschaftskritische Analysen.

Ad2. Welche Objektbereiche wären für eine kulturwissenschaftliche Betrachtung kommunikativer Phänomene denkbar. Gibt es aktuelle Forschungsvorhaben oder Ergebnisse aus unserem Bereich?

1. Netzkultur – Analysen: integrierte und kontextuelle Alltagsforschung
2. Medienkompetenz als Kommunikations- und Kulturkompetenz (von einer elitären Professionalisierungsperspektive zu gesellschaftlichen Gesamtperspektive kommunikativer Formate der gesellschaftlichen Selbstbeobachtung . Umschreibung von Medienpädagogik
3. Alltagsästhetik und Alltagsdiskurse – Forcierung der themenzentrierten und integriertem Kommunikationskulturanalyse (Umwelt, Religion, kulturelle Nachbarschaft, Urbanes Leben, Gesundheit etc.)

Ad3. Welche Perspektiven sind für eine Kooperation zwischen Kultur- und Kommunikationswissenschaft sichtbar?

1. Entkrampfung der Disziplingrenzen und Beschreibung eines integrierten Thematisierungszusammenhangs (Medien, Kultur, Kunst, Ästhetik)
2. Integrierte Forschungsvorhaben (z.B. Anthropologische Labors)
3. Gemeinsame Ausbildungsvorhaben – Studienprogramme / akademische Durchlässigkeit (Journalismus, Public Relations, Organisationskommunikation, Kulturmanagement )